

beiden Werke zueinander hat sich dennoch gar nicht erst entsponnen: Sehr bald galt die Stellungnahme von Georg Waitz als das letzte Wort zur Sache, derzufolge weder die Mosellani von den Laureshamenses abhängig sein könnten noch umgekehrt die Laureshamenses von den Mosellani – so dass nur eine verlorene gemeinsame Urquelle blieb¹⁷. Heinz Löwe hat diesen Befund in seiner Quellenkunde begrifflich treffend zu dem Terminus ‘Annales Mosellani-Laureshamenses’ verdichtet¹⁸.

Das Werk, das sich damit abzeichnete, hat seinen Ursprung in seinen ersten drei Jahrzehnten wohl in einem nordfranzösischen Iren-Zentrum im Raum um Cambrai (Péronne?) gehabt. Zu 708 (Drogo) und 714 (Pippin d. Mittlere) sind erstmals auch Todesfälle innerhalb des Karolingerhauses erwähnt, zu 711 und 715 aber auch noch das Ableben merowingischer Könige. Ab 716-724 und erneut 731-741 tritt Karl Martell mit seinen Feldzügen und politischen Aktionen in den Vordergrund, danach für 742-747 sein Sohn Karlmann, und nach dessen Abdankung 747 und der Königserhebung Pippins des Jüngeren ab 752 dann dieser sowie ab 768 selbstverständlich Karl d. Große. Für die Jahre 761-769 ist auffällig dicht Nachrichtenmaterial über (Erz-) Bischof Chrodegang von Metz († 766) und sein Musterkloster Gorze eingeflochten, für die Jahre von 764, 765, 771, 775, 778 und 784 zusätzlich auch zu dem von Gorze aus besiedelten Kloster Lorsch¹⁹. Eine scheinbar frühe Verbindung in das Bistum Konstanz und somit in den alemannischen Raum hinein, die der zu 736 notierte Tod eines *Audonius/Audoinus episcopus* nahezulegen schien²⁰, hat sich inzwischen als ein

17) Georg WAITZ, Ueber die Annales Petaviani und Mosellani, in: Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften und der G. A. Universität zu Göttingen 1875 Nr. 1 S. 1-17.

18) WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen 2 (wie Anm. 12) S. 188. Noch besser allerdings wäre der Terminus ‘Annales Laureshamenses-Mosellani’ gewesen, denn man fasst dieses Werk nun einmal erst in seiner in den letzten Jahren bis 785 in Lorsch redigierten Fassung, und jene als ‘Annales Mosellani’ edierte (und über 785 hinaus fortgesetzte) Rezension dieses Annalenwerks (zu ihr siehe S. 4 mit Anm. 13-14) entfernt sich doch bereits ein wenig mehr von der erschließbaren gemeinsamen Vorlage als ihr als ‘Annales Laureshamenses’ bekanntes (und ebenfalls über 785 hinaus, aber anders, fortgeführtes) Pendant.

19) Vgl. hierzu ausführlicher WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen 2 (wie Anm. 12) S. 185 f. (zu den Annales Mosellani) sowie unten S. 27-43 die Edition mit ihrem Sachkommentar.

20) Noch bei WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen 2 (wie Anm. 12) S. 185 f. war dieser scheinbar so frühe Bezug des Werkes nach Alemannien erkennbar als ein Irritationsmoment empfunden worden („ob man ... schließen darf, ... steht dahin“).